

Ersteint: Täglich früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntag bis Mittags 12 Uhr: Marienstraße 13.

Anzeige in dies. Blatte, das jetzt in 11,000 Exemplaren erscheint, haben eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresdner Nachrichten Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr. Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Ngr. bei unentgeltlicher Uebernahme in's Haus. Durch die Königl. Post vierteljährlich 22 Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr.

Inseratenpreise: Für den Raum einer gespaltenen Zeile: 1 Ngr. Unter „Eingelaudet“ die Zeile 2 Ngr.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Kiepsch & Reichardt. - Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 10. August.

Glaubwürdigen Nachrichten zufolge befindet sich die Herzogin Sophie von Baiern, die jüngste Tochter unseres Königs, in besetzten Umständen, ein Ereignis, an dem gewiß auch das ganze Sachsenland freudigen Anteil nimmt.

Während, wie bekannt, Prinz Georg im Bade Schebeningen die Cur braucht, befindet sich seine Gemahlin, die Prinzessin Georg, mit ihren beiden fürstlichen Kindern in ländlicher Ruhe auf der reizenden Villa zu Hosterwitz. Dem Vernehmen nach wird dieselbe in einiger Zeit mit ihrem Gemahl an einem noch zu bestimmenden Orte Deutschlands zusammen treffen und in seiner Begleitung noch eine Reise unternehmen.

Gegenüber den in vielen Zeitungen neuerdings aufgetauchten Nachrichten über eine Zusammenkunft des Kaisers von Oesterreich, des Königs von Preußen, sowie der Königin von Baiern und Sachsen glauben wir aus zuverlässiger Quelle versichern zu dürfen, daß eine Reise unseres kaiserlichen Hofes nach Gastein zur Zeit gar nicht in Aussicht genommen ist.

Vier fürstliche Schwestern werden in den nächsten Tagen eine Zusammenkunft in Pöhl abhalten. Es sind 1. die Erzherzogin Sophie, Mutter des Kaisers von Oesterreich, 2. die Königin-Wittve Elisabeth von Preußen, 3. die Königin von Sachsen und 4. die Herzogin Louise von Baiern.

Auch dem Herrn Oberbürgermeister Pfothenhauer, der neben seinen weiten Berufsbeschäftigungen auch seine Thätigkeit dem Festauschusse des Sängeresfestes ununterbrochen zugewendet hat, sind während der Festtage mehrere Ovationen zu Theil geworden. Nicht nur, daß schon am Tage nach dem Einzuge der Sänger ihm zwei Musikchöre vor seiner Wohnung eine Morgensterne brachte, überraschte ihn außerdem Tags darauf der Nieder-Erzgebirgische Sängerbund, darunter die Sängereine Glauchaus, mit einem Ständchen. Bekanntlich war Pfothenhauer früher Bürgermeister von Glauchau und rettete durch Rath und Energie im Jahre 1848 nach dem Waldenburger Schloßbrande die Stadt von unabsehbarem Unglück, wofür, und wegen seiner sonstigen Verdienste Glauchau ihm stets ehrenvolles Andenken bewahrt.

Unter den Ehrendoctoren der Wiener Universität, die bei Gelegenheit des Jubiläums ernannt worden sind, befinden sich aus Dresden die Herren Generalstaatsanwalt Dr. Schwarz, Prof. Dr. Carus und Dr. Geinig.

Das heutige Inserat der Dampfschiffahrts-Gesellschaft bringt einen neuen Fahrplan, nach welchem die Dampfboote der vorderen Jahreszeit wegen bereits Abends 6 1/2 und 7 Uhr (anstatt 7 1/2 und 8 1/2) von Pillnitz und Abends 5 1/2 (anstatt 6) Uhr von Meißen nach Dresden fahren. Ebenfalls ist die Abfahrt des letzten Dampfbootes nach Pirna Abends 5 statt 6 Uhr, und ist Abends 7 Uhr ru: noch Gelegenheit bis Pillnitz. Dagegen sind die Fahrten in Folge einzeltenen besseren Wasserstandes bis Raudnitz-Melns-Dix stwv ausgebeht worden, wo die Schiffe von der Alalupp-Tunauer Bahn, welche in nächster Zeit dem Betriebe übergeben wird, anschließen. Es ist somit dem reisenden Publikum jedwede Gelegenheit geboten, das obere Elbthal zwischen Obiřtwy-Raudnitz-Außig, sowie zwischen Außig-Dresden zu genießen. Lohnender ist die Partie von Prag über Obiřtwy-Melns etc., oder per Bahn bis Raudnitz und von da mit dem Dampfschiffe bis Dresden, an beiden Stationen ist möglicher Anschluß.

Der Dresdner Omnibusverein macht eine Abänderung seines Fahrplanes bekannt, welche von Montag den 14. d. M. bis zum Beginn des Winterfahrplanes eintreten soll. Nach derselben wird die Linie Schloßplatz-Waldschloßchen von Vormittag 10 Uhr an versuchsweise alle 10 Minuten befahren werden; die Linie böhmischer Bahnhof-Wischofsberg wird statt bisher halbstündlich von früh 1/8 Uhr an ebenfalls versuchsweise viertelstündlich telezt, und auf der Linie Schloßplatz-Plauen wird der allhalbstündlich gehende Wagen nach Plauen statt bisher 1/2 Uhr bereits 1/1 Uhr vom Schloßplatz abgehen.

In vergangener Woche sind einige Webermeister von Glauchau unter Umständen heimlich auf und davon gegangen, welche den gegen sie sofort aufgetauchten Verdacht der Unterschlagung rechtfertigten. Die dasige Staatsanwaltschaft hat denn auch, nachdem der Thatbestand durch Abhörung der angeblich Verlegten constatirt war, sofort an die Polizeidirection von Bremerhaven wegen Festnahme der Betreffenden telegraphirt, von welcher am Freitag die Rückantwort anher gelangte, daß von ihr die Festnahme der verfolgten Webermeister S., S. und H. erfolgt sei. Infolge dessen ist am vergangenen Sonnabend Abend der Wachmeister des Bezirksamtes nach Bremerhaven abgeordnet worden, um den Transport der drei Verhafteten anher zu bewirken.

Eine Episode ereignete sich am Mittwoch auf der

Landhausstraße, die leicht hätte ein übles Ende nehmen können. Zwei Männer brachten einen Handwagen gezogen, auf dem allerdings sehr windschief eine Kiste stand, die ein Mann sehr windschief hielt. Plötzlich rollte eine Droßke an dem kleinen Geßpann vorbei. Die beiden ziehenden Männer wollten sich, im Galopp raschend, an der Droßke festhalten, die Käder schleudern der Straßenrinne zu, bis Alles hineingeschleudert war - der Wagen, die Kiste und ihr Wächter „hoch da droben“. Lange Zeit der Mann neben seiner Kiste, die von der Vogelweife noch verschiedene Liqueure barg, welche nun thranenweise durch die Rippen sich auf die Steine ergossen und im Gedrösch verschwanden. Seit dieser Stunde tanzen einige „angeheiterte“ Spurlinge auf der Unglücksstelle piepend herum, gleichsam als wollten sie singen: „Wer niemals einen Rauch gehabt“ - u. s. w.

Der berühmte Weltreisende Casanova aus Dresden ist von einer unendlich gefährlichen Reise aus dem Innersten Abyssiniens in Triest eingetroffen; er hatte sehr viel Malheur, vor or viele Giraffen, Straußen, ein n Elephanten, mehrere Löwen und viele andere Thiere auf seiner Rückreise; sein Thierband, welchen er noch jetzt in Triest hat und womit er am 11. August in Wien eintreffen wird, besteht noch aus 3 jungen afrikanischen Elephanten, einer gestreuten und 3 gestreuten Hyänen, einem Leopard, einem Gepard, einem Löwen, einem Turbal (unbekannt in Europa), 3 Gazellen, einer abyssinischen Koshuskabe, 18 Bärenpapagen, einem Rhinocerosvogel, 4 Marabut- und mehreren anderen kleineren vierfüßigen Thieren und Vögeln verschiedener Größe und Farbe.

Vor Kurzem wurde die Besichtigung des Thurmes der Kirche zu Briesnitz nöthig, wobei der Schieferdecker fand, daß der Knopf sehr schadhast geworden war. Der Knopf mußte daher abgenommen werden; leider waren die in demselben befindlichen Urkunden gänzlich verderben und man glaubte schon, daß jede Nachricht aus der älteren Zeit genannter Kirche verloren gegangen sei, als sich eine Abschrift der ältesten Urkunde fand, welche ein Mitglied der Briesnitzer Kirchfahrt im Jahre 1636 genommen hatte. Diese älteste Urkunde datirt vom 29. Juli 1662 und enthält Folgendes: Unter der Regierung Johann Georg II. (1656 - 1700) wurde die im Jahre 1602 durch Blitzschlag abgebrannte und hernach wieder aufgebaute Kirche besichtigt, der Knopf abgenommen und am 29. Juli 1662 mit der schon genannten Urkunde und mit einem ganzen, 1/2, 1/4 und 1/8 Reichsthaler (sämmlich vom Jahre 1662) versehen, wieder aufgesetzt. Nach einer Specification der Unkosten für die Renovation des Knopfes sind die Mitglieder des damaligen Oberconsistoriums, die Anwalte zu Dresden und Meißen, der damalige Pfarrer und Lehrer, sowie die Kirchväter und Kasstenvorsteher namentlich aufgeführt. Dem Zustand des Landes betreffend so ist darin gesagt, daß in Folge eingetretenen Schneefalles am Himmelfahrtsteste, den 8. Mai, und darauf folgenden Frostes, Regenwetters und Meisthaus aller Orten der Wein und die Feldfrüchte so litten, daß im Jahre 1662 der Scheffel Weizen mit 3 Thlr. 10 Gr., der Scheffel Korn mit 3 Gulden, der Scheffel Gerste mit 2 Gulden, der Scheffel Hafer mit 1 Gulden 9 Gr. bezahlt wurde, „viel auch Saamen und Bröden nicht erlangt.“ Die erwähnten Münzen aus dem Jahre 1662 hatten sich ziemlich gut im Knopfe erhalten. Der Reichsthaler trägt auf der Vorderseite das Brustbild Johann Georgs II., in der einen Hand den Krummstab, in der andern ein Schwert haltend, auf der Rückseite aber das Reichswappen. Die 1/2- und 1/4-Reichsthaler tragen auf der Vorderseite ebenfalls das Brustbild des genannten Kurfürsten, auf der Rückseite das kurlürstliche Wappen. Am vergangenen Sonnabend Nachmittags nach 3 Uhr wurde der renovirte Knopf durch Herrn Schieferdecker Schraber aus Leubitz bei Dresden aufgesetzt. Diesmal wurden drei Urkunden: die Abschrift der Urkunde vom Jahre 1662, eine Urkunde Seitens des Pfarramtes und eine Urkunde Seitens der Gemeindevertretung in einer zinnernen Kapsel in den Knopf gelegt. Von Münzsorten des laufenden Jahres konnten nur ein ganzer Thaler, 1/2-Thaler und 1 Pfennig einzeln werden, da andere Sorten in diesem Jahre noch nicht geprägt worden sind. Selbstverständlich wurden die alten Münzen vom Jahre 1662, sowie der Speciesthaler vom Jahre 1836 ebenfalls wieder einzeln. Leider wurde diesmal von jeder besonderen Feierlichkeit abgesehen; allein wären Pfarramt und Gemeindevertretung Hand in Hand gegangen, so würde sich die Feier der Knopfaufsetzung, eines so selten und für die Kirchfahrt doch nicht bedcuten losen Ereignisses, viel würdiger gestaltet haben.

Die Gemeinde Laubegast giebt den Kindern ihres Ortes nächsten Sonntag ein solennes Kindersfest, wozu sich Kinderfreunde von weit und breit einzfinden können.

Der Verkäufer einer Summe von 1100 Fl. in verschiedenen Wertpapieren und von 600 Thlr Eisenbahnactien bietet dem Finder eine Belohnung von 100 Thalern.

Als am 7. d. die 77 Jahre alte Ehefrau des Tuchmachers S. in Reichenbach früh 17 Uhr allein in der Stube damit beschäftigt war, Feuer zum Kaffeekochen anzumachen, geriethen auf irgend eine Weise deren Kleider in Brand, und ehe Hilfe herbeikam, war die Unglückliche am ganzen Körper verbrannt, daß sie Nachmittags 1/4 Uhr ihren Geist aufgab.

In Bezug auf das in Nr. 218 enthaltene Referat über die Hauptverhandlung gegen Emil Hänögen und Genossen möge zur Vermeidung von Mißverständnissen und zur Vervollständigung des Referats noch bemerkt sein, daß die Verlethte, Frau Niemann, der Angabe ihrer Dienerin Reichelt, daß dieselbe mit dem zurückbehaltenen Miether'schen Gelde rechtmäßige Ansprüche habe ausüben wollen, Glaub n geschickt hatte. Es hat daher auch lediglich durch eine fein angelegte Intrigue in Frau Niemann die irrige Meinung hervorgerufen werden können, als habe es Hänögen in der Hand, durch eine Anzeige wenn nicht sie selbst, so doch ihre Dienerin in Verlegenheit und gerichtliche Verwicklungen zu bringen, zu deren Vermeidung dann in Folge falscher Rathschläge Frau Niemann zur Bezahlung der fraglichen Summen vermocht worden ist. Uebrigens sind die diversen Ehrenerklärungen immer nur ein Nachwerk des der Verlethten an Stelle des von ihr begehrten Herrn Dr. Schaffrath octroirten falschen Rathgebens Kießling gewesen, auf welchen sich Frau Niemann in ihrer Rathlosigkeit verlassen hatte. Auch hat sie ihrer bestimmten Erklärung zufolge nur um ihrem Manne Verdruß und Aerger zu ersparen, kinstwegs aber in einem etwaigen Schuldbewußsein die Sache vor Herrn Niemann verschweigen wollen und war es eben nur durch eine abgefeimte Gaunerei zu ermöglichen, auf eine im besten Ansehen stehende Dame einen üblen Schein zu werfen.

Gestern Vormittag wurde an der Magazinstraßenecke ein Kind von der Equipage eines Arztes überfahren und bedeutend am Kopfe verlegt.

In einer der vergangenen Nächte ist die am Bauerner Platz gelegene Trinkhalle von einem unbekanntem Diebe gewaltsam geöffnet und aus dem dort aufbewahrten Geldkästchen der Betrag von mehr als Einem Thaler entwendet worden.

Für Sachsen ist in diesen Tagen die Frankfurter Glasversicherungs-Gesellschaft mit dem Sitz in Dresden concessionirt worden.

Vorgestern wurde auf dem Altmarkt eine Kiste entwendet, in der sich Strohhutwaaren befanden. Dieselbe wurde die darauf folgende Nacht unter der alten Elbbrücke aufgefunden. Sie war erbrochen, und der unbekannte Dieb hatte daraus gegen 20 Strohhüte gestohlen.

In der vergangenen Nacht hat ein unbekannter Dieb den Balkon eines Hauses auf der Deußstraße erklettert, sich in die erste Etage eingeschlichen und aus einem dort befindlichen unverschlossenen Schrank folgende Gegenstände entwendet: drei Stück silberne Schlüssel, grz. D. W. 1844; fünf Stück bergl. Dessertlöffel, einer mit C. W. 1830 und zwei Stück C. W. 1831 grz.; ferner drei Stück bergl. Theelöffel, D. W. 1844 grz.; ein silbernes Büßmesser ohne Zeichen, ein bergl. D.ßertmesser, F. D. grz.

Die Solotärerin Fräul in Bertha Lind vom Hamburger Stadttheater, welche am vergangenen Sonntag in „Robert und Bertram“ sich als eine jugendlich anmuthige Erscheinung und talentvolle Tänzerin zeigte, ist für das hiesige Hoftheater engagirt worden.

In der Chemnitzer Handels- und Gewerbelammer kam u. A. auch ein mit einer längern Motivirung begleiteter Antrag des Abgeordneten Durl aus Glauchau bezüglich eines Handelsvertrages zwischen dem Zollverein und Italien zur Verhandlung. Der Antrag wurde in folgender Fassung einstimmig angenommen: „Die Handels- und Gewerbelammer wolle beschließen, die königl. Staatsregierung zu ersuchen, geeignete Schritte zu thun, um den Abschluß eines Handelsvertrages mit dem Königreich Italien, resp. die Gleichstellung mit den durch Verträge meistbegünstigten Nationen sobald als möglich herbeizuführen.“

Meißen. F. Am 7. August machte sich auch einmal der Gewerbeverein zu Dschah auf die Socken, um unserer alten Markgrafenstadt einen Besuch zu widmen. Schon am Bahnhofe begrüßte die Ankommenden ein freundlicher Empfang Seiten des Stadtraths Brück, welcher es übernommen hatte, den Verein zu führen und mit den Ehrenwürdigsten Meißens bekannt zu machen. Es wurde der Dom und die Albrechtsburg besichtigt, was ungemeines Interesse gewährte, und mancher warme Dank mag im Herzen dem Könige gezeilt worden sein der dies herrliche gothische Bauwerk der Welt erhalten wissen will. Später wurden die Räume der Porzellan-Manufactur im Triebischthale in Augenschein genommen, wo das Wissenswerthe mit gewohnter Bereitwilligkeit gezeigt wurde. Hierauf staltete der Verein der berühmten Eisengießerei von